

GENDER &

DIVERSITY

VORLESUNGS

VERZEICHNIS

S o S e 2 3

Inhalt

I.	Vorwort der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten	5
II.	Einleitung	6
III.	Fakultätsübergreifende Veranstaltungen	11
IV.	Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät	17
V.	Lehrveranstaltungen der Katholisch-Theologischen Fakultät	60
VI.	Lehrveranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät	62
VII.	Lehrveranstaltungen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät	65
VIII.	Lehrveranstaltungen des Bonner Zentrums für Lehrerbildung (BZL)	67
IX.	Lehrveranstaltungen des Alt-Katholischen Seminars	76
X.	Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn	78

Vorwort der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten

Liebe Studierende, liebe Dozent*innen, liebe Studieninteressierte, liebe politisch Aktive, liebe Wegbegleiter*innen,

mit dem Gender- und Diversity-Vorlesungsverzeichnis leistet das Gleichstellungsbüro in jedem Semester einen Beitrag zur Sichtbarkeit der Gender, Queer und Diversity Studies an der Universität Bonn.

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen mit Gender- und/oder Diversitybezug verdeutlichen eindrücklich, wie umfangreich dieses Angebot an der Universität Bonn tatsächlich ist. Vertreten sind Fächer wie English Studies, Romanistik, Evangelische Theologie, Dependency and Slavery Studies, Bildungswissenschaften, Geographie, Geschichte und viele mehr. Auch ohne eine direkte institutionelle Verankerung der Gender oder Diversity Studies, gelingt es den Lehrenden ein breites Themenspektrum in den Lehrveranstaltungen anzubieten. Sie alle tragen mit ihrer gender- und diversitybezogenen Forschung und Lehre dazu bei, die entsprechenden Wissensbestände sichtbar und somit auch inneruniversitär erfahrbar und anwendbar werden zu lassen.

Mit diesem Vorlesungsverzeichnis möchten wir alle Studierenden ermutigen, diese Veranstaltungsangebote in ihre Semesterplanung zu integrieren.

Gender-Kompetenz und auch Diversity-Kompetenz stellen zunehmend zentrale Qualifikationen in gesellschaftlichen und organisationalen Kontexten sowie in nationalen und internationalen Arbeitszusammenhängen dar. Darüber hinaus wollen wir aber auch alle Lehrenden und Forschenden, und nicht nur diejenigen, die hier mit ihren Vorlesungen und Seminaren vertreten sind, zur Vernetzung einladen, auch über die Fächergrenzen hinweg.

Das Gleichstellungsbüro wünscht Ihnen eine anregende Lektüre und viel Spaß bei der Veranstaltungsauswahl!

Sandra Hanke

Einleitung

Feminismus und Wissenschaft können auf eine lange, überwiegend konfliktreiche Beziehung zurückblicken. So waren die Frauenrechtlerinnen der ersten Stunde nicht zuletzt mit dem Ziel angetreten, neben dem Wahlrecht und der Selbstbestimmung über ihr Leben auch die Teilhabe an Bildung und Wissenschaft für Mädchen und Frauen zu erringen.

Universitäten sahen sich zunehmend mit der Forderung konfrontiert, Frauen zum Studium zuzulassen und mussten sich im Laufe der Zeit einer feministischen Wissenschaftskritik stellen, die nicht nur den Mangel von Frauen im Wissenschaftssystem beanstandete, sondern auch eine stärkere Integration feministischer und gender-theoretischer Inhalte verlangte.

An der Universität Bonn schrieben sich zum Wintersemester 1896/97 die ersten Frauen als Gasthörerinnen ein; die ersten Promotionen von Frauen wurden 1903 an der Medizinischen Fakultät abgelegt (vgl. 100 Jahre Frauenstudium. Frauen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 1996: 23f). Ab dem Wintersemester 1908/09 konnten sich die ersten ordentlichen Studentinnen an der Universität Bonn einschreiben (vgl. ebd. 33). Allerdings sollte es fast weitere vierzig Jahre dauern, bis sich die erste Frau an der Universität Bonn im Jahr 1943 an der Philosophischen Fakultät habilitieren konnte (vgl. ebd. 70).

Mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus (ab ca. 1968) machten Frauen erneut auf die Missstände im patriarchal geprägten Wissenschaftssystem aufmerksam. So fand im Juli 1976 in Berlin die erste Sommeruniversität für Frauen statt, die weiterhin

eine Erhöhung des Anteils der Hochschullehrerinnen sowie eine Verankerung frauenspezifischer Lehr- und Forschungsinhalte in der Wissenschaft forderten (vgl. Hertrampf 2008: o.S.).

Die 1982 an der Universität Bonn gegründete Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung trug entscheidend dazu bei, dass der Lehrstuhl der Historikerin Annette Kuhn 1986 um das Lehrgebiet Frauengeschichte erweitert wurde. Damit hatte die Universität Bonn neben Berlin lange Zeit den einzigen Lehrstuhl mit einer geschlechtergeschichtlichen Forschungsausrichtung (vgl. AG Frauenforschung 1992: 8).

Die AG, deren Anliegen es war, sich für die Förderung, Vermittlung und Verbreitung von Frauenforschung einzusetzen, initiierte neben vielen anderen Projekten eine Vortragsreihe, die einen interdisziplinären Austausch zu Themen und Fragestellungen der Geschlechterforschung förderte. In einem gesonderten Vorlesungsverzeichnis wurden diese Vorträge sowie Lehrveranstaltungen zu geschlechterbezogener Forschung ausgewiesen. Später setzte das Gleichstellungsbüro diese Tradition fort und möchte nun – nach kurzzeitiger Unterbrechung – mit dem vorliegenden Gender- und Diversityvorlesungsverzeichnis daran anknüpfen. Insbesondere im derzeitigen Klima des Erstarkens rechtspopulistischer und rechtsradikaler Strömungen, mit dem Angriffe auf die Geschlechterforschung zugenommen haben (vgl. bukof 2021: 8), ist es wichtig, dass diese hier (wieder) sichtbar gemacht wird.

Das Verzeichnis bündelt Informationen über Lehrveranstaltungen mit Gender- und Diversitybezug und wir

freuen uns sehr über die Fülle der Veranstaltungen, die wir zusammentragen konnten!

Sollte Ihre Lehrveranstaltung hier nicht aufgeführt sein oder bei anderweitigen Änderungen, Fragen oder Ergänzungen freuen wir uns über eine E-Mail an Natascha Compes (compes[at]zgb.uni-bonn.de) mit den entsprechenden Informationen. Selbstverständlich sind auch die Studierenden gefragt, Veranstaltungen zu benennen, die uns entgangen sein sollten.

Quellen:

AG Frauenforschung (1992): *Trotz alledem... 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung der Universität Bonn*, Bonn.

Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof)(2021): Standpunkte für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik. Berlin. [online verfügbar](#).

Hertrampf, Susanne (2008): *Ein Tomatenwurf und seine Folgen. Eine neue Welle des Frauenprotestes in der BRD*. Bundeszentrale für politische Bildung. [online verfügbar](#).

Kuhn, Anette; Rothe, Valentine & Mühlenbruch, Brigitte (Hrsg.) (1996): *100 Jahre Frauenstudium. Frauen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*, Dortmund: Ed. Ebersbach.

Fakultätsübergreifende Veranstaltungen



Theologie für die Gegenwart. Perspektiven der Theologischen Genderforschung

Vortragsreihe

Die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung der Katholisch Theologischen Fakultät der Universität Bonn veranstaltet im Sommersemester 2023 eine Vortragsreihe mit dem Titel „Theologie für die Gegenwart. Perspektiven der theologischen Genderforschung“. Die Vorlesung setzt die im Wintersemester 2022/23 initiierte Vortragsreihe fort. In 4 Abendvorträgen mit anschließender Diskussion werden Perspektiven und konkrete Forschungsvorhaben innerhalb der Teildisziplinen der Katholischen Theologie beleuchtet. Anhand der einzelnen Schlaglichter, welche die Vortragenden aus ihrer je eigenen Forschung und Fachrichtung werfen, entsteht so über das Semester hinweg ein vielgestaltiger Einblick in die Perspektive der theologischen Genderforschung.

18. April 2023 | Prof. Dr. Saskia Wendel, Universität Tübingen | Leib Christi – Kritik einer zentralen theologische Metapher aus Genderperspektive

09. Mai 2023 | Prof. Dr. Judith Könemann, Universität Münster | Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität in der Praktischen Theologie. Zum Potential eines Ansatzes.

16. Mai 2023 | Prof. Dr. Hans Ulrich Weidemann, Universität Siegen | “Erweist euch als Männer!” (1 Kor 16, 13). Der Beitrag der Masculinity Studies für die neutestamentliche Exegese.

Termin: Alle Vorträge finden Dienstags von 18:00 bis ca. 20:00 Uhr Hörsaal XI des Hauptgebäudes der Universität Bonn statt.

Organisation: Prof. Dr. Gisela Muschiol, Sr. Jakoba Zöll, Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung

Studiengang: öffentlich

20. Juni 2023 | Prof. Dr. Andreas Krebs, Universität Bonn, Was will “queere Theologie”?

Weitere Informationen unter:
www.ktf.uni-bonn.de/faecher/genderforschung

JOSÉPHINE BAKER

Panthéon - 30 novembre 2021



JipéDan

Ausstellungsbesuch Josephine Baker

Die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung lädt herzlich zum gemeinsamen Besuch der Ausstellung "Josephine Baker. Freiheit – Gleichheit – Menschlichkeit" in der Bundeskunsthalle Bonn am 21.06.2023 um 15:00 Uhr ein. Treffpunkt ist um 14:45 Uhr das Atrium der Bundeskunsthalle. Die Kosten für Eintritt und Führung übernimmt die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung. Eine vorherige Anmeldung ist zur Teilnahme notwendig:

<https://terminplaner6.dfn.de/b/0831386be1f-741c05a5fd35426cdf42c-129393>

„Josephine Baker ist eine Ikone. Sie war ein Weltstar, eine Freiheitskämpferin und eine Aktivistin gegen Rassismus. Sie eroberte singend und tanzend ein Weltpublikum und nutzte die Bühne für die Botschaft, dass Frieden, Freiheit und Gleichberechtigung ein universales Menschenrecht sind, unabhängig von Hautfarbe, Religion, Nationalität, Geschlecht oder sexueller Orientierung.







Josephine Baker, die 1906 in St. Louis, Missouri, geboren wurde, hat als Kind Segregation und rassistische Gewalt erlebt. 1925 kam sie dank ihres Showtalents aus den USA in das liberale Paris, in den 1920er-Jahren das kreative Epizentrum Europas. Dort wurde sie zum Star, zur höchstbezahlten Revuetänzerin und zum ersten weiblichen Superstar mit afroamerikanischen Wurzeln.

Für ihre Lebensleistungen wurde Josephine Baker am 30. November 2021 als sechste und erste nicht weiße Frau in die Ruhmeshalle Frankreichs, das Panthéon in Paris, aufgenommen und gilt seitdem offiziell als Nationalheldin.“

Weitere Informationen zur Ausstellung unter: <https://www.bundeskunsthalle.de/ausstellungen/index.html>

Herzliche Einladung!

Lehrveranstaltungen der Fakultäten

-  Philosophische Fakultät
-  Katholisch-Theologische Fakultät
-  Evangelisch-Theologische Fakultät
-  Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
-  Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL)
-  Alt-Katholisches Seminar

Organisatorischer Hinweis

Zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Fakultäten beachten Sie bitte, dass diese unterschiedlichen Studiengängen zugeordnet sind und u.U. nicht außerhalb dieser belegt werden können. **Bitte prüfen Sie selbstständig in Basis nach, ob Sie zur Teilnahme bzw. Anmeldung berechtigt sind.**

Bitte **überprüfen Sie ebenfalls die Angaben zu Ort/Zeit** etc. nochmals in Basis, es können sich noch Änderungen/Abweichungen ergeben. Informationen zum Format, je nach Pandemielage, und zum Erwerb von Leistungsnachweisen finden Sie ebenfalls dort hinterlegt bzw. erhalten Sie von den zuständigen Lehrenden.

Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät



Sexualities in Pop

Übung

In this course, we briefly dive into the ways that gender and sexuality have been constructed socially, historically, and culturally. One component of this course will be focusing on the ways pop-culture influences our sexuality journey. We will be analyzing mainstream musicians and other artists to better understand the implications of living in a heteronormative society that is vastly influenced by entertainment media and at the same time how pop culture brings more and more visibility to sexual fluidity. Students will be asked to critically analyze and interpret their personal experiences with sexuality by engaging in interactive discussions and creative reflections on films, tv series, music and more.

Termin: Mittwochs, 14–16 Uhr
wöchentlich, ab 05.04.
HG RPW5, Raum 1.004
Dr. Silke Meyer

Studiengang: B.A. English Studies

Literature and Racism

Seminar

I guess the title of this class is self explanatory: History, reality, culture and representation of racism in the UK are our topics during the upcoming term. Oftentimes, racism in Europe is seen exclusively through the American lense. We talk about racism and all we are ACTUALLY talking about is racism in the US. So in contrast to this tendency we will almost exclusively focus on primary literature and non fiction from the UK. Our primary texts will be intersectional and also cover queer/ LGBTQIA+ issues.

Termin:

Montags, 16.30–18 Uhr s.t.
wöchentlich, ab 03.04.,
Rabin A
Dr. Silke Meyer

Studiengang:

B.A. English Studies,
LA Englisch

Survival and Migration - Judith Kerr

Seminar

This seminar revolves around the life and work of Judith Kerr (1923–2019). Even at the age of 93, she published a new picture book (or illustrated short novel) which, as she explains in the afterword, draws upon an autobiographical experience of hers. Thus, our attention is directed to a life through a whole century that was only possible because, together with her Jewish family and famous father, she escaped the Holocaust as a young child, seeking refuge in Switzerland, France and finally the United Kingdom. Not only has she written three novels on the family's biography under the Holocaust and refugee childhood, but she also became a famous artist and author who published a big series of picture books, some of which, together with protagonists like "Mog the Cat", became canonical in British literature. This seminar seeks to explore Judith Kerr's life and work and find ways of introducing the author, her novels (the most popular of which is "When Hitler Stole Pink Rabbit") and her picture books in the FL classroom. Some of the primary works will be mandatory reading, a selection of secondary literature and the syllabus will be made available on eCampus.

Termin: Donnerstags, 12–14 Uhr
wöchentlich, ab 06.04.,
präsent, Rabinstr. 8,
00-009 (Rabin B)
Prof. Dr. Wolfgang Hallet

Studiengang: B.A. English Studies,
LA Englisch

Sociolinguistic Approaches to Gender

Übung

Sociolinguistics asks the question of how certain social aspects (e.g. age, culture, ethnicity) influence our use of language. One social factor that has a large impact on language use is gender.

There are many stereotypes on linguistic differences by men and women: 'women speak more than men'; 'women know more colour terms'; 'women gossip more'; 'men use more swear words'; 'men do not talk about emotions'... and many more. However, linguistic investigations show that these stereotypes do not always hold true. And what about non-binary people?

In this course, we will look at different linguistic phenomena and how language use is influenced by gender. We will also gain an overview over different linguistic research methods which you will learn to apply to your own linguistic study.

This Übung is accompanied by a Tutorial, led by Romina Tönges, where you will learn the skills necessary to write your own linguistic term paper (Prüfungsleistung).

Termin: Montags, 10–12 Uhr
wöchentlich, ab 03.04.
präsent, Rabinstr. 8,
00-009 (Rabin B)
M.A. Hanna Bruns

Studiengang: B.A. English Studies,
LA Englisch

Black and British: Black Representation in British Literature and Culture

Übung

This seminar aims to give an overview of the history of black populations in Great Britain and how they have been presented in literature and culture. From the Roman occupation to Elizabethan and Victorian times to the Windrush generation to the current day, there have always been people who were Black and British, contributing to and shaping national culture significantly. We will read a large variety of primary texts to lead us through the centuries, covering a multiplicity of genres (short stories, drama, poetry, novel, TV and music) and topics. The exact list of primary texts will be made available shortly. For historical background information we will repeatedly consult David Olusoga's *Black and British: A Forgotten History*. Most texts will be made available via eCampus.

Termin: Montags, 12–14 Uhr
wöchentlich, ab 03.04.
präsent, Rabinstr. 8,
00-010
M.A. Marie Berndt

Studiengang: B.A. English Studies

Literature and Racism in the UK

Seminar

I guess the title of this class is self explanatory: History, reality, culture and representation of racism in the UK are our topics during the upcoming term. Oftentimes, racism in Europe is seen exclusively through the American lense. We talk about racism and all we are ACTUALLY talking about is racism in the US. So in contrast to this tendency we will almost exclusively focus on primary literature and non fiction from the UK. Our primary texts will be intersectional and also cover queer/ LGBTQIA+ issues.

Termin: Montags, 14-16.15 Uhr &
Montags 16.30–18 Uhr (s.t.) &
Mittwochs, 16–18 Uhr
Bitte Informationen in BASIS dazu

lesen

wöchentlich, ab 05.04.
präsent, HG, RPW5, 1.004
Dr. Silke Meyer

Studiengang: M.A. English Literatures and
Cultures

Visual Cultures and Legacies of Transatlantic Slavery and Abolition

Seminar

This seminar revisits some of the most prominent images that emerged in the 18th and 19th centuries as part of the movement to abolish slavery and the transatlantic slave trade. From popular iconographies like the 1789 diagram of Liverpool slave ship Brooks, mass-reproduced on broadsides as part of the British Society for Effecting the Abolition of the Slave Trade to Josiah Wedgwood's 1787 famous "Am I not a Man and Brother?" medallion, hailed by Benjamin Franklin and reproduced in pamphlets and on a broad variety of material objects, visual culture was a crucial component of transatlantic antislavery movements. This seminar will first discuss dominant iconographies and their contexts of production, dissemination, and reception. We will then critically examine the aesthetic and political strategies informing the circulation of these images. The visual rhetoric of often drew on modes of dehumanization of enslaved people dependent on the benevolence of predominantly white abolitionists. Rather than emphasizing personhood and agency, abolitionist visual culture often sensationalized Black suffering and victimhood and thus reproduced what Saidiya Hartman referred to as "scenes of subjection." In a second step, we will examine the legacies of these iconographies. How do contemporary artists like Romuald Hazoumè (*La Bouche du Roi*, 1999) or Lubaina Himid (*Memorial to Zong*, 2021) and activist organizations like Antislavery International or Amnesty International draw on, grapple with, and also overcome the visual memory of slavery and abolition in the late 20th and early 21st century around the world?

Termin: Donnerstags, 08.30–10 Uhr (s.t.),
wöchentlich, ab 06.04.,
präsent, Heussallee 18-24,
Conference Room
Prof. Dr. Pia Wiegink

Studiengang: M.A. English Literatures and
Cultures, M.A. Dependency and
Slavery Studies

Native American/Native Nations Poetry

Seminar

This class is designed to give students an overview of the long history and diverse trajectories of poetic expression by Native American / Native Nations poets. Via selected examples, we will study the various forms and themes Native Nations poets have employed and featured. The anthology *When the Light of the World Was Subdued, Our Songs Came Through: A Norton Anthology of Native Nations Poetry* (2020), edited by former Poet Laureate of the United States, Joy Harjo, will provide us with access to the work of numerous Indigenous poets from different epochs and geographical locations who have shaped the literary imagination of North America. Through their work, we will learn more about the cultural contexts these poets write within (and against) and about the long history of settler colonial oppression. Thus, we will also engage with contemporary discourses on Native American/ Native Nations literature and poetry which are often located at the nexus of aesthetic expression, identity, and politics.

Termin: Dienstags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, ab 04.04.,
präsent, Rabinstr. 6,
Seminarraum 6
Dr. Stefan Benz

Studiengang: M.A. North American Studies
M.Ed. Lehramt Englisch

Körperlichkeit und Geschlecht im ,Gregorius' und ,Armen Heinrich' Hartmanns von Aue

Seminar

Körper und Körperlichkeit stehen im Zentrum des Gregorius und des Armen Heinrich. Es geht um kranke, gemarterte und erotische, um männliche und weibliche, alte und junge Körper. Die Liebe und Erotik, die in den Texten vorkommt, ist tabubelastet, aber nicht weil sie außereheliche Liebe ist, wie im Tristan oder übermäßige Zuneigung zwischen zwei Männern wie im Engelhard. Stattdessen geht es um doppelten Inzest und problematisch große Alters- und Standesunterschiede.

Gregorius erzählt die Geschichte eines Mannes, der durch Inzest geboren wurde und so von Kind an schon sündhaft ist. Als er schließlich in Ödipus-Manier unwissend seine eigene Mutter heiratet, scheint er verloren zu sein. Doch nach 17-jähriger Selbstmarterung wird er durch den Willen Gottes schließlich zum Papst ernannt.

Im *Armen Heinrich* lesen wir die Geschichte von einem großen Herrscher, der alles verliert, als er am Aussatz erkrankt. Die einzig mögliche Heilung ist, dass eine Jungfrau sich für ihn opfert. Tatsächlich will die junge Tochter seines treuen Bauern, bei dem er Unterschlupf findet, ihr Leben für ihn geben. Als Heinrich aber nach der Reise nach Salerno durch ein Guckloch den nackten Körper des Mädchens erblickt, dem das Herz herausgeschnitten werden soll, verhindert er das Opfer und wird durch ein Wunder trotzdem geheilt. [...]

Termin: Dienstags, 14–16 Uhr
 wöchentlich, ab 04.04.
 präsent, HG / Übungsraum 1, VZ
 M.A. Tobias Miebach

Studiengang: B.A. Germanistik, Lehramt Deutsch

„ezn is ze sagenne niht gût, / waz her mit den mannen tût“ – Queeres Begehren im ‚Eneasroman‘ Heinrichs von Veldeke

Seminar

ezn is ze sagenne niht gût, / waz her mit den mannen tût.

Diese scheinbar unmissverständlichen Verse finden sich im Eneasroman Heinrichs von Veldeke, der auf den Zeitraum 1170–1185 datiert wird. Es handelt sich um die erste und einzige direkte Anspielung auf Sexualität zwischen Männern in einem der deutschsprachigen, höfischen Epen des Mittelalters. Man spricht deswegen auch oft von der ‚stummen Sünde‘, wenn es um solche romantischen oder sexuellen Beziehungen im Mittelalter geht. Lavinias Mutter denunziert an dieser Stelle den Helden Eneas. Sie hält später fest: Würde jeder Mann so handeln wie er, müsste die Menschheit austerben. Wie kann es sein, dass einem der größten Vorbilder für den höfischen Ritter des Mittelalters vorgeworfen wird, dass er ‚Sodomie‘ begeht?

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam den Text Heinrichs von Veldeke mithilfe der Queer Studies nähern. Denn nicht nur bei Eneas sehen wir queeres Begehren im Text. Queer bedeutet in diesem Zusammenhang so viel wie von der herrschenden Norm abweichend. Den Queer Studies geht es nach Andreas Kraß „um eine Lektüre gegen den heteronormativen Strich, [und] um eine kritische Antwort auf das straight reading der kanonischen Literatur- und Kulturwissenschaften“. Das Seminar ist auch für Studierende geeignet, die sich bis jetzt noch nicht mit Queer Studies beschäftigt haben.

Termin:	Dienstags, 12–14 Uhr wöchentlich, ab 04.04. präsent, HG/Übungsraum 1, VZ M.A. Tobias Miebach
Studiengang:	B.A. Germanistik, B.A. Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, Lehramt Deutsch

Hartmanns ‚Erec‘ im Spiegel aktueller Debatten

Seminar

Hartmanns von Aue ‚Erec‘ gilt nicht nur als erster Artusroman in (mittelhoch-)deutscher Sprache, sondern ebenso als „Klassiker“ der mittelalterlichen Erzählliteratur. Im ersten Teil des Seminars soll das Kennenlernen des Textes im Vordergrund stehen. Zu berücksichtigen sind dabei vor allem zentrale Motive und Handlungsstrukturen wie Minne, Abenteuer oder Geschlechterrollen sowie die handelnden Figuren. In der zweiten Semesterhälfte wird es darum gehen, die gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund aktueller Debatten des 21. Jahrhunderts einzuordnen. Dazu gehören unter anderem Diskussionen über das Aufbrechen binärer Geschlechterkonzepte, über Körperbilder und Schönheitsideale sowie gesellschaftliche (Macht-)Strukturen. Im Zentrum steht dabei die Frage: Wie viel Mittelalter steckt noch heute in Literatur, Kultur und Gesellschaft? Die zugrundeliegenden Texte sind (neben dem ‚Erec‘) sehr unterschiedlich: berücksichtigt werden beispielsweise Ausschnitte aus romanhafter Literatur, Song- und Presstexte.

Termin:

Montags, 12–14 Uhr
wöchentlich, ab 03.04.
präsent, Rabin 8/Rabinstr.
Seminarraum 9
M.A. Juliane Bienert

Studiengang:

B.A. Germanistik, B.A.
Germanistik, Vergleichende
Literatur- und Kulturwissenschaft,
Lehramt Deutsch

Los nuevos feminismos en América Latina – Die neuen Feminismen in Lateinamerika

Seminar

Das Seminar führt die Thematik der Ringvorlesung des Wintersemesters 2021/22 weiter. Der Klimawandel wird als die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts betrachtet. ‚Nachhaltigkeit‘ scheint in den Debatten und den daraus folgenden gesellschaftlichen Entscheidungen (politische Rahmensetzung und Förderprogramme, Umsetzung auf im urbanen und ländlichen Raum, etc.) das Schlüsselwort zu sein, wird aber unterschiedlich ausgelegt und betrifft am Ende alle Facetten unseres Lebens. Dabei geht es im Kern um gesellschaftliche Transformationsprozesse, die auf globale Auswirkungen reagieren, aber weitgehend national und regional ausgehandelt werden. Wir richten unseren Blick auf Konzepte von Nachhaltigkeit in lateinamerikanischen Gesellschaften und Nationen und erarbeiten uns ein Verständnis der dortigen Diskurse, Argumente und Ideen zur Gestaltung von ‚Nachhaltigkeit‘. Es geht dabei auch um die Identifizierung neuer und alter Akteure, der Bandbreite an Verhandlungsformen (von Konflikt bis zu neuer Gesetzgebung) und die mediale Präsentation, den gewählten Ästhetiken in der Vermittlung und Tradierung (in politischer Rhetorik, Literatur, Film, Kunst, Poetik, Konsumproduktion) zum Verständnis der Verhandlungslogiken.

Termin: Dienstags, 16–20 Uhr
14-täglich, ab 11.04.,
präsent, Hauptgebäude RPW5
Oxfordstr. 15- 1.002
Dr. Antje Gunsenheimer
Prof. Dr. theol. Michale Schulz
Dr. Monika Wehrheim

Studiengang: B.A. Hispanistik, B.A. Romanistik,
B.A. Latein- und
Altamerikastudien,
M.A. Romanistik,
M.A. Kulturstudien zu
Lateinamerika

Aktuelle Tendenzen des lateinamerikanischen Horrors (Literatur und Film)

Seminar

In den vergangenen zehn Jahren hat der Horror eine Blütezeit in der Literatur und im Film Lateinamerikas erlebt. Eine neue Generation von KünstlerInnen, die gleichermaßen von Publikum und Kritik gelobt wird, scheint immer häufiger Motive, Themen und poetologischen Elemente des Horrors auf eine originelle Weise zu nutzen, um verschiedenste soziokulturelle Konflikte der gegenwärtigen lateinamerikanischen Realität zu beleuchten.

Von der Denunziation aktueller Krisen wie Femizid, geschlechtsspezifischer Gewalt und sozialer Ungleichheit bis hin zur literarischen Rekonstruktion gewaltsamer politischer Vergangenheiten aufgrund von Diktaturen und bewaffneten Konflikten- die neuen Stränge des lateinamerikanischen Horrors sind zu einem innovativen Instrument der Thematisierung, Aufarbeitung und Neubewertung von Tabuthemen und kollektiven Traumata geworden.

In diesem Seminar wird eine breite Auswahl literarischer Beispiele untersucht, die diesen Entwicklungen folgen, sowohl Werke von bereits etablierten Namen (Samanta Schweblin, Mariana Enríquez, Mónica Ojeda) als auch von Nachwuchsautorinnen (Giovanna Rivero, María Fernanda Ampuero). Eine Reihe neuerer Filme mit ähnlichen Merkmalen- u.a. *La casa Lobo* (Chile, 2018); *Monos*, (Kolumbien, 2019); *La Llorona*, Guatemala, 2019) wird ebenfalls behandelt werden.

Termin:

Donnerstags, 16–18 Uhr
wöchentlich, ab 06.04.,
präsent, Rabinstr. 8, 00-013
M.A. Álvaro Arango Vallejo

Studiengang:

B.A. Hispanistik,
B.A. Romanistik,
B.A. Latein- und
Altamerikastudien,
Lehramt Spanisch

Ein weiblicher Blick? Filme lateinamerikanischer Regisseurinnen

Seminar

Informationen folgen

Termin: Dienstags, 12–14 Uhr
wöchentlich, ab 11.04.,
präsent, Hauptgebäude 0.013
Übungsraum der Abteilung für
Romanistik
Dr. Monika Wehrheim

Studiengang: Master of Arts Kulturs. zu
Lateinamerika (M.A.)
Master of Arts Anthropology of
the Americas (M.A.)

Arte y activismo: Herramientas de lucha de los feminismos latinoamericanos

Übung

Informationen folgen

Termin: Einzeltermine ab 08.05.
präsent, Oxfordstr. 15 - 1.002
Paulina Méndez

Studiengang: M.A. Romanistik, M.A.
Anthropology of the Americas

Women in Series: Production and Reproduction of Gender Expectations in Popular TV Shows

Seminar

We are going through an exciting time in television: in today's TV series, representations of women are more diverse, deep, and complex than ever. Not only is the typology of female characters expanding, the expectations associated with stereotypes such as the housewife, romantic partner, the working woman/girl or the "bad girl" are increasingly explored, questioned, and contested. Yet, those stereotypes remain alive and well. This seminar will examine the production, reproduction, and redefinition of gender expectations in popular TV series, with a focus on shows widely available on Netflix, such as (but not limited to) *Self Made*, *Mad Men*, *Glow*, *Gilmore Girls*, or *Sex Education*. The goal is to develop a sensibility for the ways in which representations of gender types and stereotypes in popular culture shape the imagination of female possibilities, as well as the expectations toward women and girls in neoliberal societies. What types of women, parents, partners, workers, criminals, investigators, politicians, and students does television represent? Who is left out? How are viewers affected by these representations? How far do "feminist" TV shows really go in deconstructing or challenging normative expectations of women in neoliberal societies? And can the audience have an impact on the diversity represented on streaming platforms? With the help of theoretical texts and discussions, students will (1) familiarize themselves with feminist approaches to media theory and television studies and (2) train to critically understand, analyze, and discuss established notions of race, gender, and class as represented in selected TV shows.

Termin: Donnerstags, 10–12 Uhr
wöchentlich ab 06.04.,
Lennéstraße 1- 2.002
Dr. Maryse Ouellet

Studiengang: B.A. Medienwissenschaft

#BlackLivesMatter: Changó, el Gran Putas (1983), de Manuel Zapata Olivella

Seminar

El movimiento #BlackLivesMatter, provocado por la muerte del joven afroamericano Trayvon Martin en Florida en 2012, reivindica un tratamiento igualitario de la población afro, no solo en Estados Unidos. Changó, el gran putas, escrita por un autor que es él mismo de ascendencia africana, demuestra cómo la literatura puede contribuir a modificar la percepción del mundo. No solo les confiere una presencia a los sujetos marginados, ya sea por razones de ‚raza‘ o también de género, sino que presenta igualmente modos de percibir, sentir y explicar el mundo que constituyen alternativas a la cultura dominante. Por lo tanto, en el seminario nos acercaremos a esta obra, que a pesar de su notable riqueza cultural y literaria, no ha recibido aún la atención académica merecida. Analizaremos las perspectivas y discutiremos los procedimientos literarios y discursivos a través de los cuales Changó, el gran putas logra crear un auténtico universo histórico-cultural, con una riqueza y complejidad ejemplares. Aparte de la lectura de la obra, nos informaremos sobre la cultura yoruba, que representa el trasfondo del texto, y entraremos en diálogo con teorías decoloniales e interseccionales.

Termin: Einzeltermine ab 21.04.
präsent, HG,- 0.013 Übungsraum
der Abteilung für Romanistik
Dr. Hanna Nohe

Studiengang: B.A. Romanistik, B.A. Hispanistik,
B.A. Latein- und Altamerikastudien

Reporterinnen sans frontière - weibliche Autorschaft im französischen Erzähljournalismus des 19. und 20. Jahrhunderts

Seminar

Im Grenzbereich von Literatur und Journalismus entwickelt sich in Frankreich seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart eine spezifische Form des Reportagestils, der zwar auf eine journalistische Informations- und Faktenvermittlung abzielt, dazu aber literarische Mittel verwendet. Dieser ‚literarische Journalismus‘ stellt eine alternative Methode der Berichterstattung dar, die sich in immer neuen medialen Konstellationen im 20. Jahrhundert weiterentwickelt und eine teils medienkritische Funktion einnimmt.

Im Zentrum dieses Seminars steht die Untersuchung der journalistischen Werke von Reporterinnen, die sich in einem lange Zeit männlich dominierten Arbeitsfeld eine Stimme erkämpfen. Von Colette über Maryse Choisy bis hin zu Florence Aubenas oder Aurélie Champagne in der Gegenwart sollen die Werke unterschiedlicher Persönlichkeiten im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext untersucht werden. Das Konzept weiblicher Autorschaft soll uns dabei durch die Diskussionen leiten, so dass ein Fokus auf der Frage nach spezifischen Arbeitsbedingungen von Reporterinnen (im Unterschied zu deren männlichen Kollegen) und der damit einhergehenden Wahl genderspezifischer Themen und Ästhetiken liegt.

Termin: Mittwochs , 16–18 Uhr wöchentlich, ab 05.04. präsent, Hauptgebäude- Hauptgebäude- 0.013 Übungsraum der Abteilung für Romanistik
PD Dr. Sara Izzo

Studiengang: M.A. Deutsch-Französische Studien, M.A. Romanistik, Lehramt Französisch

Relations toxiques et troubles alimentaires dans le roman contemporain (francophonie, Italie)

Seminar

Le cours s'intéresse à la représentation littéraire de relations toxiques dans la littérature contemporaine francophone et italienne. Les relations dysfonctionnelles entre parents et enfants ou entre amants sont marquées par des formes de violence psychologique, physique et/ou sexuelle et des rapports de domination troublants. Les personnages en souffrance réagissent par de multiples formes de comportement auto-agressif dont l'automutilation et les troubles alimentaires.

Termin:

Montags, 14–16 Uhr
wöchentlich, ab 10.04.,
präsent,
Prof. Dr. Claudia Jacobi

Studiengang:

M.A. Romanistik, M.A. Deutsch-
Französische Studien, M.A.
Deutsch-Italienische Studien, LA
Französisch, LA Italienisch

Die französische Literatur und die Geschichte der Globalisierung

Seminar

Die Geschichte der Globalisierung beginnt mit der Entdeckung Lateinamerikas im 15. Jahrhundert. Seit dieser Zeit setzt sich auch die französische Literatur mit dem Phänomen der Entdeckung fremder Welten auseinander. Einen besonderen Schub erhält die Globalisierung durch die systematische Kolonialisierung im 19. Jahrhundert, bei der Frankreich eine entscheidende Rolle als world wide player einnimmt. In der gegenwärtigen Phase der Globalisierung ist der Status der französischen Literatur prekär und wird in Frankreich vehement diskutiert.

Die Vorlesung setzt sich mit den entscheidenden Phasen der Globalisierung auseinander. Gemäß der Studienordnung, die im jeweiligen Sommersemester die Konzentration auf die Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart vorsieht, stehen ausgewählte Texte der Moderne im Mittelpunkt. Autoren wie René de Chateaubriand, Gérard de Nerval, Gustave Flaubert, die im 19. Jahrhundert ausgedehnte Orientreisen unternommen haben, werden behandelt ebenso wie Schriftsteller, die sich im 20. und 21. Jahrhundert mit Fragen der Globalität und der Frankophonie befassen.

Termin: Donnerstag, 14–16 Uhr
präsent ab 06.04.,
Prof. Dr. Michael Bernsen

Studiengang: M.A. Romanistik, M.A. Deutsch-
Französische Studien,
B.A. Französisch, B.A. Romanistik,
B.A. Deutsch-Französische Studien,
LA Französisch

Perspektiven der Lexikographie: Gender - Sprache - Stereotype (Frz./Ital)

Seminar

Informationen folgen

Termin: Freitags, 14–16 Uhr
 präsent, ab 14. 04.,
 Prof. Dr. Daniela Pirazzini

Studiengang: M.A. Romanistik, M.A. Deutsch-
 Ital. Studien, M.A. Deutsch-
 Franz. Studien, M.A. Renaissance-
 Studien, M.A. Mittelalterstudien, LA
 Italienisch, LA Französisch

Donne dell'Ottocento: un itinerario nella novellistica italiana

VL/UE/SE

Il corso propone la lettura di racconti del secondo Ottocento e primo Novecento imperniati su figure femminili, allo scopo di mostrare aspetti e caratteri della forma breve della novella, di grande successo in quegli anni; rilevare le diverse scelte narrative e stilistiche degli autori, applicando basilari tecniche di analisi del testo; e promuovere insieme la riflessione sulla condizione della donna e il rapporto tra i sessi nei suoi ancora attuali retaggi culturali.

Termin: unterschiedlich,
Präsenz mit digitaler
Vorbesprechung, HG - 0.013
Übungsraum der Abteilung für
Romanistik
Prof. Dr. Irene Gambacorti,
Prof. Dr. Paul Geyer

Studiengang: B.A. Deutsch-Italienische Studien,
B.A. Italianistik, LA Italienisch

Intersektionale Religionswissenschaft: Schnittstellen der Kategorien "Race", "Class" und "Religion"

Seminar

Informationen folgen

Termin: präsent

Studiengang: B.A. Asienwissenschaften,
M.A. Asienwissenschaften

Interkulturelle Kommunikation

Plenum

Nach dem Besuch des Plenums sollen die Studierenden mit Problemfeldern, theoretischen Ansätzen und Methoden des Forschungs- und Handlungsfeldes Interkulturelle Kommunikation vertraut sein. Einen Schwerpunkt bildet die Diskussion unterschiedlicher Kulturbegriffe und -konzeptionen. Nach der Beschäftigung mit der Entstehungsgeschichte der Interkulturellen Kommunikationsforschung sollen mit den Kulturdimensionen und Kulturstandards zwei Kulturerfassungsansätze kritisch besprochen und Modelle interkultureller Kompetenz sowie Übungstypen interkulturellen Lernens vorgestellt werden.

Termin: Mittwochs, 10–12 Uhr
wöchentlich, ab 12.04.
präsent, Lennéstr. 6, 4.001
Dr. Erika Linz

Studiengang: B.A. Deutsch als Zweit- und
Fremdsprache, B.A.
Sprache und Kommunikation
in der globalen Medien-
gesellschaft, B.A. Politik und
Gesellschaft, B.Sc. Volkswirt-
schaftslehre

Sprache und (inter)kulturelle Praxis

Seminar

Sprache und Kultur sind nicht unabhängig von einander zu denken: Sprache ist ein unverzichtbarer Teil jeder Kultur und jede Form der sprachlichen Kommunikation ist immer auch der Vollzug einer kulturellen Praxis. Trotz dieser engen Wechselbeziehung spielt die sprachliche Kommunikation in interkulturellen Kommunikationstrainings bis heute häufig eine eher untergeordnete Rolle. Vertiefend und ergänzend zum Plenum widmet sich das Seminar deshalb den Zusammenhängen von Sprache, Kommunikation und Kultur und geht dabei vor allem den folgenden Fragen nach: Wie und auf welchen Ebenen zeigen sich kulturelle Differenzen in der verbalen und der nonverbalen Interaktion und wie können sich solche Differenzen auf interkulturelle Kommunikationssituationen auswirken? Wo liegen besondere Problemfelder bei interkulturellen Begegnungen und welche Konsequenzen lassen sich daraus für interkulturelle Trainings und die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ableiten? Zur Diskussion dieser Fragen werden neben aktuellen Forschungen zur Interaktion und zur interkulturellen Kommunikation auch Fallbeispiele aus interkulturellen Trainings und kulturvergleichenden Studien herangezogen.

Termin: Donnerstags, 12–14 Uhr
wöchentlich, ab 13.04.,
präsent, Lennéstraße 6- 2.017,
Dr. Erika Linz

Studiengang: B.A. Sprache und Kommunikation
in der globalen Mediengesellschaft

Sprache und Kultur - kritische Perspektiven

Seminar

Das Seminar betrachtet das Thema der interkulturellen Kommunikation und Zusammenhänge zwischen Sprache, Kommunikation und Kultur aus einer kritischen soziolinguistischen und diskursanalytischen Perspektive (Piller 2017). Diese Perspektive impliziert, kulturelle Identitäten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede nicht als gegeben, sondern als diskursive Konstrukte zu verstehen. Anhand von exemplarisch ausgewählten Studien beschäftigen wir uns mit Fragestellungen der interkulturellen Kommunikation in verschiedenen Situationen (beim Sprachenlernen, im Kontext von Migration, am Arbeitsplatz, in der Werbung, in der Partnerschaft usw.). Im Rahmen der Analyse und Diskussion von (Alltags-)Datenbeispielen lernen sich die Studierenden kritisch mit dem Thema 'Kultur' im eigenen Umfeld auseinanderzusetzen, indem sie danach fragen, wer Kultur für wen in welchem Kontext und zu welchem Zweck relevant macht.

Termin: Dienstags, 10–12 Uhr,
wöchentlich, präsent, ab 11.04.,
Lennéstr. 6, 2.017
Dr. Larissa Schedel

Studiengang: B.A. Sprache und Kommunikation
in der globalen Mediengesellschaft

Sprachkulturelle Diversität

Seminar

Aus Perspektive einer kulturwissenschaftlich orientierten Linguistik geraten nicht nur lautliche, morphologische, grammatische und semantische Phänomene von sprachlichen Systemen ins Visier. Vielmehr trägt eine kulturwissenschaftliche Linguistik auch den sprachkulturellen Implikationen von Diversität Rechnung.

Das Seminar schließt hier an und nimmt einzelne – traditionell der Pragmatik zugeschriebene – Gegenstandsbereiche sprach- bzw. kulturvergleichend in den Blick. Im Mittelpunkt stehen Studien zu den Themenfeldern sprachliche Relativität, Raumkonzepte, Spracherwerb sowie Mündlichkeit und Schriftlichkeit.

Das Modul besteht aus 2 Seminaren, die zusammen belegt werden müssen.

Termin: Donnerstags, 16–18 Uhr
wöchentlich, ab 13.04.,
Lennéstr. 6, 4.001
Dr. Gislea Fehrmann

Studiengang: B.A. Sprache und Kommunikation
in der globalen Mediengesellschaft

Von 'Ain't I a woman' zu "My body, My choice". Perspektiven auf die US-amerikanische Frauenbewegung

Übung

Mit der Aufhebung von Roe v. Wade durch den Obersten Gerichtshof erhielt die die gegenwärtige amerikanische feministische Bewegung im Sommer 2022 neuen Aufschwung. Ausgangspunkt dieser Übung sollen die Anfänge einer U.S. amerikanischen Frauenbewegung sein: Wann sind diese zu verorten und wer war beteiligt? Das Erreichen des Frauenwahlrechts gilt als einer der ersten Meilensteine der Frauenbewegung. Die Rollen von race, Herkunft und Region sowie die Vorstellungen über die angemessenen Rollen dieser Elemente in der Politik waren in der Frauenwahlrechtsbewegung, wie auch in der allgemeinen U.S. amerikanischen Geschichte, trennende Kräfte. In dieser Übung wollen wir uns einen Überblick über die U.S. amerikanische Frauenbewegung verschaffen und analysieren, inwiefern diese Aspekte Einfluss auf die Frauenwahlrechtsbewegung genommen haben.

Termin: Donnerstags, 12–14 Uhr,
präsent, Konviktstr. 11 - 116
Karla Hartmann

Studiengang: B.A. Geschichte, LA Geschichte

Visionärinnen des 12. Jahrhunderts im Kontext: Die Lebens- und Vorstellungswelt Hildegards von Bingen und Elisabeth von Schönau

Übung

Die umfangreichen Werke der Nonne Hildegard von Bingen (1098–1179) vermitteln eine einzigartige Vorstellungswelt aus dem 12. Jahrhundert. Ihre außerordentlichen Visionen und die damit verbundene religiöse Erfahrung waren gleichzeitig in ein historisches Umfeld eingebettet, in dem sie breite Akzeptanz und Resonanz fanden. Die damaligen sozialen Rahmenbedingungen ermöglichten die Anerkennung der prophetischen Autorität ihrer weiblichen Stimme. Das bestätigt vor allem die religiöse Erfahrung der jüngeren Nonne Elisabeth von Schönau (1129–1165), deren erfolgreiche Visionenzyklen vom Vorbild Hildegards inspiriert wurden. Die Laufbahnen und Werke beider Visionärinnen werden im Kurs kontextualisiert und mit weiteren religiösen Erfahrungen aus dem 12. Jahrhundert verglichen.

In der Übung werden vor allem Quellen gelesen und kommentiert (lateinische Texte und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die Forschungsliteratur vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Referat über Texte der zwei Visionärinnen und über den Kontext ihrer religiösen Erfahrung zu halten. Die Prüfungsleistung wird durch eine schriftliche Hausarbeit erbracht.

Termin: Mittwochs, 12–14 Uhr,
präsen, Konviktstr. 11- 116
Dr. Eugenio Riversi

Studiengang: B.A. Geschichte, LA Geschichte

Knoten, Fäden und Fransen: Kaiserliche Frauen im spätrömischen Reich

Vorlesung

Geschichten über die heilige Helena, Mutter Konstantins des Großen, oder die intrigante Theodora, Frau Justinians I., sind weit bekannt. Aber welche Stellung hatten kaiserliche Frauen am spätantiken Hof wirklich? Wo lagen ihre Handlungsspielräume? Welche institutionellen Rollen nahmen sie ein? Welche Einflussmöglichkeiten hatten Frauen aus dem weiteren Verwandtschaftskreis des Kaisers? Und änderte sich all dies im Laufe der Spätantike durch die zahlreichen politischen, religiösen und kulturellen Umbrüche dieser Zeit? Die Vorlesung geht diesen und anderen Fragen nach, um ein differenziertes Bild von weiblicher Macht am Ausgang der römischen Antike zu entwerfen.

Termin: Montags, 16–18 Uhr
wöchentlich, ab 17.04.,
hybrid, HG - Hörsaal IX
Prof. Dr. Julia Hillner

Studiengang: B.A. Geschichte, M.A. Geschichte,
LA Geschichte

Die Äbtissin. Herrschaft im Kloster - Herrschaft in der Welt?

Hauptseminar

Äbtissin zu sein, war eine der wenigen Karriereoptionen für Frauen im Mittelalter. Äbtissinnen leiteten eine religiöse Frauengemeinschaft – auf die Frage nach Stift und/oder Kloster werden wir im Seminar auch zu sprechen kommen – und übernahmen in dieser Eigenschaft auch religiöse Funktionen, sie übten aber auch die Leitungsgewalt über die Mitglieder der Gemeinschaft sowie andere zum Konvent lebende Menschen aus. Abhängig von der Stellung und wirtschaftlichen Prosperität der Kommunität übten sie auch weltliche Herrschaft aus, bis hin zur Ausbildung einer Landesherrschaft. Dieser Aufgabenbereich führte zu zahlreichen Kontakten – und Konflikten- mit weltlichen und geistlichen Großen der näheren und weiteren Umgebung bis hin zu direkter Inanspruchnahme des Papstes und der Kurie. Ausgehend insbesondere von einigen rheinischen Beispielen geht das Seminar den an diese Frauen herangetragenen Idealen und Erwartungen, ihren Handlungsmöglichkeiten und Grenzen nach.

Termin:

Dienstags, 16–18 Uhr
wöchentlich,
präsent, Konviktstr. 11- 114
Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Studiengang:

B.A. Geschichte, M.A. Geschichte,
LA Geschichte

Diversitätsforschung in der Regierungslehre (VMPS/VMRL)

Seminar

Im Seminar wird explorativ der Frage nachgegangen, wie sich verschiedene institutionelle Strukturen auf diverse Gruppen auswirken und welche Möglichkeiten es zur Integration dieser Gruppen gibt (Input-Seite des politischen Systems). Auf der Output-Seite des politischen Systems sollen verschiedene Politikfelder (z.B. Sozial-, Bildungs- und Einwanderungspolitik) auf ihre Diversitätsorientierung hin untersucht und entsprechende Reformvorschläge diskutiert werden.

Termin: Montags, 10–12 Uhr,
wöchentlich, ab 05.04.
präsent, Lennéstraße 6 - 3.016
Dr. Sandra Fischer

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft

The 'De/Post-colonial condition': Beyond the politics of morality in knowledge production (BMAS/BMGK)

Proseminar

This seminar intends to critically engage, provoke and contest some commonplaces of thought from perspectives scholars worldwide increasingly embrace in the quest for decolonisation of the university/knowledge/science, combined with a claim for global applicability assuming scientific consensus. Some key aspects of postcolonial theory in the context of the politics of knowledge production between the so-called 'Global North' and 'Global South' will be addressed. The ideologies of particularism/provincialism and the universality of the scientific enterprise will be reviewed. The seminar series closes by proposing a robust sovereign knowledge project for all in the form of a call for science without borders as a suitable methodological approach representing a way forward in the quest for a meaningful decolonisation project.

Termin: Mittwochs, 18–20 Uhr,
wöchentlich, ab 05.04.
präsent, Lennéstraße 27- 0.010
Prof. Dr. Patrício Langa

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft,
B.A. Asienwissenschaften,
LA Sozialwissenschaften

Machtkonzeptionen in der Politischen Theorie: Nietzsche, Foucault, Kerner, Allen (BMTI)

Proseminar

„Unter den Begriffen, mit denen Basisphänomene unserer Gesellschaft bezeichnet werden, ist der Begriff der Macht besonders unklar und kontrovers.“ (Gerhard Göhler 2011). An diesem Punkt soll die Lehrveranstaltung ansetzen. Im Rahmen dieses Proseminars soll der spezifischen Frage nachgegangen werden, wie sich Machtbildungen in der Gesellschaft auf die Konstitution von Individuen und kollektiven Identitäten auswirken. Ausgangspunkt der Analyse soll die von Hannah Pitkin getroffene Unterscheidung sein: Auf der Grundlage dieser begrifflichen Aufspaltung sollen im Zentrum dieses Proseminars AutorInnen verhandelt werden, die maßgeblich den Macht-Diskurs innerhalb der Politischen Theorie und Ideengeschichte beeinflusst haben: Friedrich Nietzsche, Michel Foucault, Ina Kerner und Amy Allen. Die Kernfrage der Veranstaltung soll darin bestehen abzustecken, wie Konzeptionen von erniedrigender Macht (Friedrich Nietzsche), disziplinierender Macht (Michel Foucault), intersektionaler Macht (Ina Kerner) oder solidarischer Macht (Amy Allen) den politiktheoretischen Diskurs beeinflussen.

Termin:

Dienstags, 18–20 Uhr,
wöchentlich, ab 04.04.
präsent, Lennéstr. 6 - 3.015
M.A. Oliver Schüttauf

Studiengang:

B.A. Politik und Gesellschaft,
LA Sozialwissenschaften

Natürlichkeit, (De)Medikalisierung, Risikomanagement – Zur Projektförmigkeit von Schwangerschaft und Geburt. (VMM)

Seminar

Informationen folgen

Termin: Montags, 1–12 Uhr,
wöchentlich, ab 03.04.
präsent, Lennéstraße 27- 0.004
Dr. Fabian Fries

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft

Vielgestaltige Dämonen der gleichen Hölle: Autokratismus, Patriarchentum und Antifeminismus in Europa und der Welt (GMPS)

Seminar

2022 war das dritte Jahr der weltweiten Pandemie, das erste Jahr des russischen Krieges gegen die Ukraine und wird wohl auch als das Jahr historisiert werden, in dem sich Frauenfeindlichkeit, Antifeminismus und ein rückwärtsgewandtes Patriarchentum in besonderer Weise Bahn brach: Die Massenproteste im Iran wurden durch den gewaltsamen Tod der kurdischen Frauenrechtsaktivistin Jina Masha Amini ausgelöst, der US-Supreme Court hat das landesweite Recht auf Abtreibung gekippt und rief dazu auf, nun die Rechte auf sexuelle Freiheit oder Verhütung zu überdenken. Als Folge von Covid-19 haben sich 2022 die zunehmenden wirtschaftlichen und geschlechtsspezifischen Ungleichheiten das Leid von Mädchen, Frauen und nicht-binären Menschen noch weiter verschlimmert. In der Mitte Europas, in Italien, übernimmt mit Giorgia Meloni eine antifeministische Frau die Führung, die am patriarchalischen Konzept „Gott, Vaterland, Familie“ und an tradierten Rollenbildern festhält. Hier zeigt sich, dass es der Antifeminismus als „Policy“ längst in die europäischen Parlamente und durch Wahlen in die Mitte der demokratischen Gesellschaften geschafft hat. Dramatisch ist, dass eine nicht unerhebliche Zahl von Frauen und Männern weder empathisch noch politisch auf antifeministische Diskriminierung und Gewalt reagieren. Männlichkeitskonstrukte, tradierte Familienbilder und Hierarchien spielen da eine große Rolle. [...]

Termin: Freitags, 12–14 Uhr,
wöchentlich, ab 07.04.
präsent, Lennéstr. 6 - 2.004
Prof. Dr. Ursula Bitzegeio

Studiengang: M.A. Politikwissenschaft,
M.A. Soziologie


Transkulturelle Arbeit: Diversität, Inklusion, Empowerment

Workshop

Die Erforschung transkultureller Arbeit ist von eminent politischer und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Wir wollen in diesem Praxisseminar Transkulturalität, ausgehend von seinen Ursprüngen (vgl. Ortiz; Welsch als Deutschland-Repräsentanz) theoretisch aufgreifen und neu, v.a. aber lebens- und wirklichkeitsnah, diskutieren. Hierfür werden die Terminologie sowie soziologischen/ ethnologischen Ansätze zur Transkulturalität zunächst umfassend, dann zu einem (regionalen und zeitlichen) Schwerpunkt (Deutschland und ab den 2000er Jahren) im Sinne einer transkulturellen Wissenschaft aufgearbeitet und eingeordnet: Was ist Kultur und unser Verständnis dessen? Warum eigentlich 'trans', und nicht (mehr) 'inter'? Welche Verhaltens- sowie Arbeits- und Lebensformen fördern allgemein und aktuell Transkulturalität? Inwiefern spielt Kreativität eine essenzielle Rolle? Diesen Fragen soll während des gemeinsamen Workshops auf den Grund und die Praxis gegangen werden. Die Untersuchung von (neuen bzw. innovativen) Lebens- und Arbeitsformen über kreative Potenziale in der Gesellschaft, besonders in Zeiten der globalen Migrationsströme und Digitalisierung, steht im Mittelpunkt unserer Workshop-Reihe. Die entsprechende Operationalisierung der Theorie und Festigung der methodischen Fähigkeiten (u.a. aus der Psychologie und Pädagogik) stützen sich auf Ergebnisse von verschiedenen (konventionellen sowie alternativen) Organisations- bzw. Arbeits- und (Über-)Lebensstrukturen im Rahmen von transkultureller Arbeit. Besonders in Zeiten, in denen gar auf parteipolitischen Fahnen 'Diversität und Inklusion' steht, sollen die obigen Fragen im aktuellen Kontext unseres Zeitgeschehens (Hanau, BLM, Corona, Maxi-Digitalisierung, weltweite Naturkatastrophen) Empowerment-basiert aufgefasst und bearbeitet werden. [...]

Termin: Präsent
M.A. Bakis Demir

Studiengang: Optionalbereich
Philosophische Fakultät



Inklusive Vermittlung und interdisziplinäre Ausstellung

Seminar/Event

Informationen folgen

Termin: Montag, 03.04.
Bundeskunsthalle
Dr. Eva Kraus

Studiengang: M.A. Kunstgeschichte

Cyberfeministische Kunst

Seminar

Die frühen cyberfeministischen Theoretikerinnen und Künstlerinnen imaginierten den Cyberspace als einen Raum der Befreiung von binären Geschlechterbildern und statischen Körpermodellen. Technologisch avancierte Mensch-Maschine-Interaktionen sowie Verkörperungen eines transhumanistischen Cyborgismus galten als Wegbereiter eines emanzipatorischen Postgenderismus. Die zunehmende Erweiterung der realen in die virtuelle Welt des Cyberspace hat jedoch gezeigt, dass der digitale Raum binäre Hierarchielogiken wie insbesondere geschlechterspezifische Stereotypen ebenso wie soziopolitische und rassistische Ungleichheiten keineswegs transzendiert, sondern perpetuiert, wenn nicht gar verstärkt. Als Antwort auf diese Entwicklungen hat sich inzwischen in der Kunst(geschichte) eine vierte Welle des Feminismus (Kunstforum International 2018) formiert, die in weiten Teilen von einem Netzkunstfeminismus getragen wird. Die Künstlerin und Kuratorin Legacy Russell ist eine gewichtige Stimme im Diskurs über eine neue cyberfeministische Revolution. Mit der Ausrufung eines Glitch Feminismus verlangt sie ein Besetzen des Digitalen als Weltentwurf, um eine von Genderkonventionen befreite Online-Welt zu schaffen (Russell 2021). Das Seminar taucht in die Geschichte der cyberfeministischen Kunst von ihren Anfängen in den 1990er Jahre bis in die Gegenwart der 2020er Jahre ein. In Einzelanalysen von künstlerischen und theoretischen Positionen betrachtet es die Entwicklungsstränge und Umbruchmomente vom ersten künstlerischen Großereignis mit der Bildung des Old Boys Network/der International Cyberfeminist Organisation anlässlich der documenta X in Kassel (1997) bis zu neuesten Tendenzen einer popfeministischen Online-Kunst.

Termin: Donnerstags, 14–16 Uhr,
wöchentlich ab 13.04.
präsent, Rabinstr. 8 - 00-006
Prof. Dr. Birgit Mersmann

Studiengang: M.A. Kunstgeschichte, M.A.
Provenienzforschung und
Geschichte des Sammelns

Cultural Heritage and German Global History: Colonial, postcolonial and decolonial perspectives.

Seminar

Excursion to Schloss Gollwitz and a visit to the Humboldtforum in Berlin, 22.05.–26.05.2023. Germany has a longstanding tradition of partaking in colonial endeavors in both early modern and modern history: as members of trading companies, as partakers in human trafficking and slave trade, as overseers and owners of plantations, as soldiers in Dutch, British, and Swedish (to name but a few) military forces, as missionaries, and in the nineteenth and twentieth century as a nation that violently executed colonial power in African Territories and the South Sea. Concomitantly, German philosophers expanded debates on differences and humanness that had popped up throughout Europe by incorporating biological thinking and thus played a crucial role in the invention of what has been termed race resp. Racism. There are (often blurred and obscured) lines to be drawn from here to antisemitism — a task that has only lately regained attention in public discourse and academia. However, early modern racism (before the biological turn) has also gained much scholarly attention. This class aims to openly engage with these current debates and visit sites of recent and massive attention, such as the Humboldt Forum and the Holocaust Memorial in Berlin. There will be introductory meetings in April and May, where we plan and prepare for the excursion. The sessions in Gollwitz and Berlin will be based on the active participation of students during small workshops, presentations, and group discussions. The sessions also help to engage with recent concepts in the history and historiography of dependencies, such as agency and intersectionality.

Termin: Montags, 12–14 Uhr,
wöchentlich, ab 24.04.,
Niebuhrstr. 5, Conference Room
Joseph Biggerstaff, Prof. Dr. Claudia
Jarzebowski, Dr. Eva Lehner,
Julia Sabine Schmidt

Studiengang: M.A. Dependency and Slavery
Studies

Dependency and the Body in Comparative Perspective

Seminar

Recent historiography has argued that understandings, theorizations, and experiences of bodies change over time, and need to be understood within their particular historical, social and cultural contexts. In other words, bodies have a history and, therefore, must be historicized. In this seminar, we will analyze various forms of dependency (such as slavery and caste or gender orders) from a body historical perspective, to consider how bodies have been entangled with formations of social difference and coercion. During the first half of the term, we will consider case studies ranging from the Medieval Islamic world and Early Modern South Asia to colonial South Africa and Southeast Asia to establish a comparative framework. In the second half of the term, students will work in small groups on specific case studies, which will be presented and workshopped in class for peer feedback. Students will complete the course with an understanding of the various approaches to studying the body and dependency from a historical perspective, while gaining fluency in frameworks for thinking both locally and comparatively about subjects including race, gender, caste, and disability. Students will also develop competency in historical and source-based research methods.

Termin: Montags, 14–16 Uhr,
wöchentlich, ab 03.04.
gemischt, Heussallee 18-24,
Conference Room
Dr. Eva Lehner, Dr. Emma Kalb

Studiengang: M.A. Dependency and Slavery
Studies

Ecological Dependencies: Interdisciplinary Approaches

Seminar

This seminar will introduce students to the concept of ecological imperialism and the enduring ecological materialities of the plantation complex. Considering current approaches to environmental realities and relationalities in the so-called Global South, this seminar will center the ongoing effects of colonialism and the transatlantic slave trade on refigurations of human and more-than-human ecologies. With a focus on critical interventions from the social sciences, including discussions about the Anthropocene/Plantationocene, black ecology and black geography, we will encounter a variety of possible responses to environmental crisis within and beyond local and planetary scales.

Termin: Mittwoch, 10–12 Uhr
wöchentlich, ab 05.04.
gemischt, Heussallee 18-24I
Dr. Jennifer Leetsch,

Studiengang: M.A. Dependency and Slavery
Studies, M.A. English Literatures
and Cultures

**Lehrveranstaltungen der
Katholisch-Theologischen
Fakultät**



MNKG - Lektürekurs Theologische Genderforschung

Seminar/Lektüre


Informationen folgen

Termin: Montags, 10–12 Uhr,
wöchentlich
präsent, HG - KTF- Seminarraum 2
Prof. Dr. theol. Gisela Muschiol
Mag. Theol. Sr. Jakoba Zöll

Studiengang: Mag. Theol. Katholische Theologie,
Kirchl. Ex. Katholische Theologie

**Lehrveranstaltungen der
Evangelisch-Theologischen
Fakultät**





Systematische Theologie: Gott - Geschlecht - Gerecht. Verschiedene Perspektiven auf die Gotteslehre

Proseminar

Informationen folgen

Termin: Mittwochs, 10–12 Uhr,
wöchentlich, ab 05.04.,
präsent, Rabinstr. 8- Rabinstr.
Seminarraum 2
Hannah Bleher

Studiengang: B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik, M.A.
Evangelische Theologie,
Mag. Theol. Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, LA Evangelische
Religionslehre

Diversität: politikwissenschaftliche, soziologische, ethische und theologische Aspekte

Seminar

Informationen folgen

Termin: Montags, 18–20 Uhr
wöchentlich ab 17.04.,
digital, HG - ETF Online-
Veranstaltung
PD Dr. Susanne Hennecke

Studiengang: B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik, M.A.
Evangelische Theologie, Magister
Theologiae Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, Lehramt Evangelische
Religionslehre

**Lehrveranstaltungen der
Mathematisch-Naturwis-
senschaftlichen Fakultät**



Geographien des gesellschaftlichen und biographischen Wandels

Projektseminar

Dieses Modul nimmt die Verwobenheit gesellschaftlicher Transformationen mit biographischen Veränderungen in den Blick. Wir lernen zunächst grundlegende konzeptionelle und methodische Ansätze der Biographie- und Erinnerungsforschung kennen, die hilfreich sind, um gesellschaftliche Transformationen aus der Perspektive von Alltagsakteuren zu verstehen (u.a. Linked Lives Theory, Lifecourse Research, ethnographische Transformationsforschung, Umweltpsychologie, kritische Bevölkerungsgeographie, handlungsorientierte Sozialgeographie, partizipatorische Migrationsforschung, Erinnerungsforschung).

Im Seminar werden neuere Methoden der Biographie- und Erinnerungsforschung vorgestellt und erprobt, die in der sozial- und kulturgeographischen Forschung zu gesellschaftlichen Transformationen zur Anwendung kommen. Aufbauend auf unseren so erworbenen konzeptionellen und methodischen Kenntnissen entwickeln wir anschließend kleine Forschungsprojekte zu Unterthemen, die Sie selbst auswählen und sich in Seminardiskussionen erschließen. So können Sie unter anderem folgende Problematiken in den Blick nehmen, bei denen tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen von Alltagsakteuren in ihren lebensweltlichen Kontexten ausgehandelt und biographisch verarbeitet werden müssen: Leben mit radikalen Umweltveränderungen, postkoloniale und postsozialistische Transformationen, Migration, geopolitische Konflikte und Kriege, Pandemien, Austerity/Wirtschaftskrisen. [...]

Termin: Donnerstags, 10–14 Uhr, wöchentlich, ab 06.04. bis 25.05., Block, 05. bis 07.06. 9–17 Uhr Donnerstags; 10–14 Uhr, wöchentlich, ab 15.06. präsent, Meckenheimer Allee 166, Ü IV Prof. Dr. Kathrin Hörschelmann

Studiengang: M.Sc. Geographie

Prekäres Wohnen

Projektseminar

Wohnen ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Wie wir unser Leben gestalten können, hängt zu einem erheblichen Teil davon ab, wo, mit wem und wie wir wohnen. Zugleich ist das Wohnen ein Schauplatz sozialer Ungleichheit und Exklusion. Durch die gegenwärtige Krise der Wohnraumversorgung mehren sich prekäre Wohnsituationen, Wohnungsverluste und Wohnungslosigkeit. Das Seminar beleuchtet Lebenslagen, in denen sich unsichere Wohnverhältnisse ausbreiten. Es nimmt dabei verschiedene Formen von prekärem Wohnen und Wohnungsnotlagen in den Blick. Diese umfassen unzumutbare Wohnverhältnisse, neue Formen des Substandardwohnens, kurzfristige und saisonale Situationen der Wohnungslosigkeit (Unterkommen bei Freunden oder Familie, Behelfswohnen in Kleingartenanlagen, auf Campingplätzen etc.), institutionelle Formen der Unterbringung (in Geflüchtetenunterkünften, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Frauenhäusern, Justizvollzug usw.) bis hin zu Straßenobdachlosigkeit. Je nach Interesse der Teilnehmer*innen werden unterschiedliche Aspekte in Kleingruppen empirisch erforscht. Mithilfe von qualitativen, wohnbiographischen Zugängen werden dabei die Sinnkonstruktionen, Erfahrungen und Strategien der Betroffenen ins Zentrum gerückt.

Termin: Einzeltermine ab Donnerstag,
06.04., 10–14 Uhr
Meckenheimer Allee 166, Ü III
Prof. Dr. Nadine Marquardt

Studiengang: M.Sc. Geographie

**Lehrveranstaltungen des
Bonner Zentrum für
Lehrerbildung (BZL)**



Interkulturelle Kompetenzen in der Schulpraxis

Workshop

In diesem Workshop werden wir uns die verschiedenen interkulturellen Aspekte im Schulalltag anschauen, uns über die Besonderheiten und Herausforderungen Ihres Berufes als zukünftige Lehrer:innen unterhalten, uns über unsere persönlichen Erfahrungen austauschen und gemeinsam kultursensible Handlungsstrategien entwickeln. Der Workshop findet in Kooperation mit dem Projekt DiversiTEACH statt, das vom Netzwerk der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW koordiniert wird. Das Programm fördert migrationssensible sowie diversitätsbewusste Inhalte in der Lehramtsausbildung. Ziel ist es, Wissen im Themenbereich Diversität zu generieren und Strategien für einen sensiblen Umgang mit unbewussten Vorurteilen (unconscious bias) zu schaffen.

Termin: Einzeltermine,
Freitag & Samstag 28. & 29.04.
präsent, Kaiserstr. 1- Seminarraum II
Azadeh Hartmann-Alampour

Studiengang: Lehramt Bildungswissenschaften

Inklusion für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Vorlesung

Vorgelegt werden: rechtliche und politische Hintergründe von Inklusion sowie historische Entwicklungen im Umgang mit Personen mit Beeinträchtigungen; Status quo der Inklusionspraxis im deutschen Bildungssystem; Theorien und Forschung zur inklusiven Bildung; Konzepte, Strategien und Methoden einer inklusiven Pädagogik; unterschiedliche schulische Organisationsformen im Kontext sonder- und sozialpädagogischer Förderbedarfe; vor-, außer- und nachschulische inklusionspädagogische Handlungsfelder; unterschiedliche Formen von Benachteiligungen und Beeinträchtigungen und deren pädagogische Herausforderungen.

Termin: Dienstags, 14-16 Uhr,
wöchentlich, ab 04.04.
präsent, Meckenheimer Allee 176-
Hörsaal IV
Prof. Dr. Bernhard Schmalenbach

Studiengang: Lehramt Bildungswissenschaften

Vorbereitung auf das Eignungs- und Orientierungspraktikum - Fokus Inklusion

Seminar

Dieses Seminar ist Teil des Moduls „Einführung in das Eignungs- und Orientierungspraktikum“. Das Modul besteht aus dem vorbereitenden Seminar, der „Einführung in die Praxisportfolioarbeit“ und dem Eignungs und Orientierungspraktikum im Umfang von fünf Wochen, das in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Besuch des Seminars in einer dem angestrebten Lehramt entsprechenden Schulform (also Gymnasium/Gesamtschule oder Berufskolleg) abzuleisten ist. Die zum Modul gehörende „Einführung in die Praxisportfolioarbeit“ soll im selben Semester besucht werden wie das Vorbereitungsseminar. Das Seminar bereitet auf die erfolgreiche Ableistung des Eignungs- und Orientierungspraktikums vor. Es führt in die Verfahren zur systematischen Beobachtung und Protokollierung von Unterricht ein, um die Teilnehmer:innen zu befähigen, pädagogische Interaktion aus spezifisch pädagogischem Blickwinkel wahrnehmen, reflektieren, dokumentieren und sinnvoll in die Entwicklung einer Professionsvorstellung vom Berufsfeld „Lehrer:in“ einbinden zu können. Darüber hinaus werden andere Bausteine rund um die Absolvierung des Praktikums sowie zur Betrachtung der Lehrerinnenrolle angeboten. Dieses Seminar hat einen besonderen Fokus auf inklusionspädagogischen Handlungsfeldern. Die beiden Lehrbeauftragten sind ein erfahrenes Team in Inklusionsklassen an der Gesamtschule Oberpleis.

Termin: Blocktermine Fr/Sa 21./22.4. und 16./17.6.,
Gesamtschule Oberpleis
(Dollendorfer Straße 64-66, 53639 Königswinter) in Raum A4-204
Maurice Pinger, Nicole Seelbach

Studiengang: Lehramt Bildungswissenschaften

Vorbereitung auf das Eignungs- und Orientierungspraktikum - Fokus: Vielfalt und Demokratie leben

Workshop & Seminar

Dieses Seminar ist Teil des Moduls „Einführung in das Eignungs- und Orientierungspraktikum“. Das Modul besteht aus dem vorbereitenden Seminar, der „Einführung in die Praxisportfolioarbeit“ und dem Eignungs und Orientierungspraktikum im Umfang von fünf Wochen, das in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Besuch des Seminars in einer dem angestrebten Lehramt entsprechenden Schulform (also Gymnasium/Gesamtschule oder Berufskolleg) abzuleisten ist. Die zum Modul gehörende „Einführung in die Praxisportfolioarbeit“ soll im selben Semester besucht werden wie das Vorbereitungsseminar. Das Seminar bereitet auf die erfolgreiche Ableistung des Eignungs- und Orientierungspraktikums vor. Es führt in die Verfahren zur systematischen Beobachtung und Protokollierung von Unterricht ein, um die Teilnehmer:innen zu befähigen, pädagogische Interaktion aus spezifisch pädagogischem Blickwinkel wahrnehmen, reflektieren, dokumentieren und sinnvoll in die Entwicklung einer Professionsvorstellung vom Berufsfeld „Lehrkraft“ einbinden zu können. Darüber hinaus werden andere Bausteine rund um die Absolvierung des Praktikums sowie zur Betrachtung der Lehrer:innenrolle angeboten. Dieses Vorbereitungsseminar hat einen besonderen Fokus auf migrationssensible sowie diversitätsbewusste Inhalte. Ziel ist es, Wissen im Themenbereich Diversität zu generieren und Strategien für einen sensiblen Umgang mit unbewussten Vorurteilen (unconscious bias) in der Schulpraxis zu schaffen.

Termin: Dienstags, 18–20 Uhr,
wöchentlich ab 18.4. sowie ein
Samstagstermin., gemischt
Kaiserstr. 1/Seminarraum II
Mariam Daiouleslam

Studiengang: Lehramt Bildungswissenschaften

Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

Seminar

Sprachliche Handlungsfähigkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Schulerfolg - das gilt für jedes einzelne Unterrichtsfach. Je nach sozialer und sprachlicher Herkunft sind die schul- und bildungssprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern jedoch sehr unterschiedlich. Um unabhängig von der Herkunft größere Bildungsgerechtigkeit zu schaffen, müssen Lehrerinnen und Lehrer in der Lage sein, neben den fachlichen auch sprachliche Voraussetzungen ihres Fachunterrichts zu erkennen und die notwendigen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (weiter) zu entwickeln. Das Modul umfasst fünf inhaltliche Blöcke: 1. Migration und Sprache. Sprachliche und kulturelle Vielfalt in Bildungssystemen. 2. Einführung in Erst- und Zweitspracherwerb. 3. Schulische Bildungssprache. 4. Sprachsensibles Lernen im Fach und durchgängige Sprachbildung. 5. Schulentwicklung zum kompetenten Umgang mit Diversität.

Termin: unterschiedlich (Gruppen)
gemischt,
Lennéstr. 6 - 4.001
M.A. Anke Backhaus,
Anica Ispirova

Studiengang: Lehramt Bildungswissenschaften

Bildung als Geschlechterbildung?!

Blockseminar

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Frauen mittlerweile im Durchschnitt höhere Bildungsabschlüsse haben als Männer. Sie können „Karriere“ machen und sogar Bundeskanzlerin werden. Gleichzeitig steigt der Anteil an Vätern, die in Elternzeit gehen und Sorgeverantwortung übernehmen. Seit der zweiten Frauenbewegung in den 1970er und -80er Jahren hat sich demnach eine Menge verändert. Durften Frauen damals nur mit Einverständnis des Ehemanns arbeiten, so können Frauen heute ein weitestgehend eigenständiges Leben führen. Man könnte meinen, dass damit die Geschlechtergleichstellung in naher Zukunft erreicht sein wird. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Geschlecht bzw. Geschlechterverhältnissen wäre dann obsolet. Dass eine geschlechtergerechten Gesellschaft nicht von alleine Realität werden wird, sondern neben politischen Maßnahmen geschlechterreflektierter Bildung und Erziehung bedarf, soll Diskussionsgegenstand dieses Seminars werden. Hierzu werden wir uns folgende Fragen begegnen: Welche Relevanz hat die Geschlechtszugehörigkeit eines Kindes für dessen Bildungsweg? Was bedeutet doing gender im heutigen schulischen Bildungskontext? Um diese für die Gegenwart so wichtigen Fragen nachgehen zu können, werden wir hierzu auch den Blick auf die erziehungswissenschaftliche Theoriegeschichte richten und schauen, wie Geschlecht in den verschiedenen ideengeschichtlichen Kontexten de-/thematisiert wurde.

Termin: Einzeltermine ab 21.04.
präsent, Kaiserstr. 1, Seminarraum II
Daniela Möller

Studiengang: Lehramt Bildungswissenschaften

Diskriminierungssensibel Gruppen leiten

Workshop

Mehr gemeinsames Lernen auf Augenhöhe, weniger Widerstände und größere Motivation auf Seiten der Lerner*innen – das sind Ziele die durch macht- und diskriminierungssensibles Begleiten von Gruppen erreicht werden können.

Beim Workshop werden wir die eigene (Macht-)position reflektieren und lernen, diskriminierendes Handeln bei uns selbst und in Gruppen zu erkennen. Im Austausch geht es um gemachte Erfahrungen in und mit Gruppen. Wir reflektieren zudem gemeinsam Methoden und erarbeiten mögliche Handlungsoptionen in Konfliktsituationen.

Referentin des Workshops ist Martina Luis, die seit vielen Jahren in der Politischen Bildung aktiv ist. Ihr Blick auf Bildungsarbeit und die Welt ist vor allem geprägt durch ihre weiße Perspektive sowie ihre weibliche Sozialisierung. Sie ist Teil des Bildungskollektivs Bonn, das machtkritische Bildungsarbeit sowie Prozess- und Konfliktmoderation anbietet: <https://www.bildungskollektiv-bonn.de>.

Termin: Freitag, 16.06., 14–18 Uhr & Samstag, 17.06., 10–14 Uhr
präsent, Kaiserstr. 1, Seminarraum II
Martina Luis

Studiengang: “BZL extra-C” für Bachelor und Master

**Lehrveranstaltungen des
Alt-Katholischen
Seminars**



Forschungsvertiefung Systematische Theologie: Theologie der Geschlechtergerechtigkeit

Blockseminar

Die Synode des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken hat im September 2022 beschlossen, dass die Anliegen der beiden zurückgezogenen Anträge für eine Gleichstellungsbeauftragte bei der Synode 2022 u.a. „von Vertreterinnen und Vertretern [...] des Alt-Katholischen Seminars der Universität Bonn [...] weiterbearbeitet werden“ sollen. Dies möchte das Seminar zur Theologie der Geschlechtergerechtigkeit umsetzen. Vor diesem Hintergrund sollen zunächst gender-sensible Texte aus der christlichen Tradition wahrgenommen und die Geschichte der feministischen und der queeren Theologie eingeholt werden. Ein zweiter Teil des Blockseminars beschäftigt sich mit Reflexionen des Entwicklungs- und Gesprächsstands im alt-katholischen Bistum, Divergenzen zwischen rechtlicher Gleichstellung und Realität sowie Wegen zur praktischen Umsetzung dieser Erkenntnisse in der alt-katholische Kirche.

Termin: Einzeltermine 03.05. bis 15.06.
hybrid, Adenauerallee 33
Seminar Übungsraum,
Prof. Dr. Andreas Krebs
Dr. des. M.A. Theresa Hüther

Studiengang: M.A. Altkatholische und
Ökumenische Theologie, Kirchl. Ex.
Altkath. Theologie

Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn



Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Ansprechperson: Sandra Hanke

Telefon: 0228 73 7490

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte[at]zgb.uni-bonn.de

Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Ansprechperson: Marion Becker

Telefon: 0228 73 7306

E-Mail: studierenmithandicap[at]uni-bonn.de

Familienbüro der Uni Bonn

Ansprechperson: Karin Kick

Telefon: 0228 73 6565

E-Mail: kkick[at]uni-bonn.de

Diskriminierungsmelder des zentralen Gleichstellungsbüros der Universität Bonn

Studentische Kontaktstellen

AStA der Universität Bonn

Telefon: 0228 73 7030

E-Mail: info[at]asta.uni-bonn.de

Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

E-Mail: frauen[at]asta.uni-bonn.de

Beratung für behinderte oder chronisch kranke Studierende

Telefon: 0228 73 9645

E-Mail: bocks[at]asta.uni-bonn.de

Queer-Referat

E-Mail: info[at]queer-bonn.de

BIPoC-Referat

E-Mail: bipoc[at]asta.uni-bonn.de

Beratung für Studierende mit Kind

Telefon: 0228 73 5874

E-Mail: smk[at]asta.uni-bonn.de

Rassismuskritische Beratung für Studierende

rassismuskritischeberatung@uni-bonn.de